

Vocales.

Halle, 31. Juli.

Wahlnahme von Gedächtnissen in die vierte Klasse. Die zu den Wochenmärkten reisenden Gärtnerinnen und Marktfrauen pflegen bisher, um einen möglichst großen Theil ihrer Waaren frei befördert zu erhalten, Retourbillets III. Klasse zu lösen, weil sie auf Grund dieser Billets 25 Kilogramm Freigezack expedirt bekommen. Sie benutzen aber die IV. Klasse und nahmen noch den Rest ihrer Waaren mit in die letztere hinein. Auf der Rückfahrt wurden die leeren Körbe wiederum unter Anrechnung von 25 Kilogramm Freigezack expedirt und die Besizerinnen in der dritten Klasse befördert. Wie uns nun mitgeteilt wird, haben die königlichen Eisenbahndirektionen jetzt ein solches Verfahren als durchaus unzulässig erklärt und ihre Beamten angewiesen, es fernzulegen nicht mehr zu dulden, da, abgesehen davon, daß weder die mit Marktwagen gefüllten Körbe, noch die leeren Körbe als Freigezack, auf welches Freigezack zu gewähren ist, angesehen werden könnten, auch nach § 27 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands in die vierte Klasse nur Traglasten mit hineingekommen werden dürfen, wie sie Fußgänger bei sich führen und ohne Beihilfe fremder Personen allein in den Wagen niederzulegen im Stande sind, wobei ein nacheinander erfolgreiches Herbeiführen mehrerer Traglasten seitens desjenigen Passagiers als unzulässig ausgeschlossen ist. Es ist demnach bei Lösung von Billets dritter Klasse die Gewährung von Freigezack sowohl bei Beförderung der leeren, wie der gefüllten Marktförbe ausgeschlossen und auch die Wählnahme in die vierte Klasse bei Benutzung der letzteren auf Billets dritter oder vierter Klasse nur insoweit gestattet, als es sich um je eine Traglast bis zum Gewicht von 25 Kilogramm pro Person handelt. Die von auswärtig kommenden Marktfrauen z. wird diese Anordnung wohl etwas verschumpfen; die Passagiere vierter Klasse aber werden sich freuen, an Markttagen nicht mehr der Gefahr ausgesetzt zu sein, von den Käufen der Marktfrauen erdrückt zu werden.

Der Kroaturner Herr Ernst Voglitz, welcher vor einigen Wochen in Leipzig und Umgegend in Folge seiner außerordentlichen Kraftproduktionen in medicinischen sowie turnerischen Kreisen das größte Aufsehen erregte, wird dem Halle'schen Publikum — allerdings nur durch ein einmaliges Auftreten — und zwar morgen Freitag in „Freibergs Garten“, Gelegenheit geben, dessen Kraft und Geschwindigkeit zu bewundern. — Die „Dresdener Zeitung“ schreibt über die Leistungen des modernen Hercules folgendes: „Herr Ernst Voglitz produzierte sich heute Abend in der Zappin-Turnhalle vor einem Saal von „Kernern“, indem er der Aufforderung des Dresdener Vereinstrainers nachkam, vor den Mitgliedern der hiesigen Turnvereine zu zeigen, bis zu welchen Leistungen es der Mensch durch Ausdauer und methodische Uebung der Muskelkraft zu bringen vermag. Herr Voglitz operirte in diesem aufsteigend zunächst mit Panteln im Gewicht von 75 Pfund bis zu einem Gesamtgewicht von 230 Pfund. Die Sicherheit und Eleganz, mit welcher Herr Voglitz bei allen seinen Productionen „arbeitete“, verdient fast noch mehr Anerkennung als die Schwere der Panteln erheben. Niemand veranlaßt die Bewältigung seiner Kriegeraufgaben den Turner zu häßlichen, unästhetischen Körperverfälschungen. So stellte er das Auge des Betrachters durch das interessante Spiel der vorzüglich ausgebildeten Muskeln, das des Vaters durch die Eleganz der Bewegungen. Herr Voglitz erläuterte seine physischen Kraftleistungen durch einen turnerischen Vortrag, in welchem er einerseits auf den Zweck der von ihm gepflegten Uebungen hinwies und zur Nachahmung in Turnkreisen anregte, andererseits die Schwierigkeiten seiner Uebungen dem Zuschauer ins Gemüth zu führen suchte. Die lebhafteste Anerkennung wurde Herrn Voglitz für jede seiner stamenswerthen Leistungen zu Theil. Die bei der Vorstellung anwesenden Herrschaften unterzogen Herrn Voglitz mit großem Interesse wiederholt einer Declaration, welche ergab, daß selbst nach den anstrengendsten Kraftproben in den Lebensbedingungen seines Organismus keine wesentliche Alteration zu bemerken war.“

Unvorrichtigkeit. Gestern Abend wurde in der großen Steinstraße durch unvorsichtiges Fahren ein Kind aus dem umlaufenden Kinderwagen geschleudert. Zum Glück für das Kind war der zum Asphaltboden davor aufgeschaltete Ofen, an welchen es anprallte, nicht in Thätigkeit. Wie wir erfahren, ist das Kind mit einigen unbedeutenden Stauungen davon gekommen.

Verunglückt. Der Tischler N. von hier verunglückte gestern dadurch, daß er beim Aufhalten eines herabstührenden Glasauslasses in eine der Glasflächen griff und sich hierbei durch die Glassplitter nicht unbedeutend am Arme und an der Hand verletzte. Infolge des starken Blutverlustes und des bedeutenden Anschwellens des Armes mußte er nach der Klinik überführt werden, woelbst ihm die in den Arm eingelegten Glas splitter herausgezogen wurden.

Trochä. Vor Kurzem hat der Todtenräuber hier beim Ausgraben eines neuen Grabes, wobei er auf eine verfallene Grabstätte gestoßen ist, 39 Stück alte Silbermünzen aufgefunden. Diese Fundstücke sind jetzt in die Sammlungen des Museums für heimathliche Geschichte und Alterthumskunde der Provinz Sachsen in Halle aufgenommen worden.

Städtische Kommission.

Trottoir-Kommission. Sitzung am Montag, den 4. August cr. Nachmittags 5 Uhr im Kommissions-Zimmer Rathhaus Nr. 15.

Tagesordnung.

- 1) Fortsetzung der Beratung über die Reorganisation der Trottoir-Kommission;
2) Beschlußfassung über die Forderung eines weiteren Credits von den städtischen Behörden;
3) Auftragsbestellungen und Reklamationen.

Stadtsant Halle. Meldung vom 30. Juli. Aufgehoben: Der Schriftfeger Friedrich Carl Schöne, Barstr. 20, und Henriette Friederike Wilhelmine Michaelis, Blücherstr. 6. — Der Fabrikarbeiter Peter Konigso, Halle, und Anna Hadach, Westgymn. — Der Schmied Gustav Franz Schrotzberger, Halle, und Kosalie Bertha Dittke Hochwitz, Wehmar.

Gehschickung: Der Maurer Eduard Schondorf und Emma Erdmuth Kummer, Geißstr. 29.

Geboren: Dem Hausmann Carl Barltz, Buchererstraße 64, ein S., Paul Otto. — Dem Dienstmann Wilhelm Weidner, Diemitz, ein S., Friedrich Paul. — Dem Maler Hermann Griesmann, Breiterstr. 7, eine Z., Selma Olga Wally. — Dem Lokomotivführer Carl Steinicke, Karlstr. 26, eine Z., Hermine Hedwig. — Dem Former Hermann Edel, Landwehrstr. 2, eine Z., Frieda Kosalie. — Dem Bremser Johannes Gläser, Pfännerhöhe 10, eine Z., Helene Elisabeth Antonie. — Dem Lokomotivführer Wilhelm Albrecht, Lindenstraße 16a, ein S., Wilhelm August Emil. — Dem Schlosser Johann Matay, Merseburgerstr. 26, eine Z., Selma Auguste Martha. — Eine unehel. Z., Entb.-Institut.

Gestorben: Clarisse Louise Henel, 80 J. 4 M. 29 T., Lungenlähmung, Rathhausg. 17. — Des Schlosser Bernhard Friedrich Ehefrau Bertha geb. Jordan, 33 J. 5 M. 13 T., Tuberculose pulmonum, Wörmitzerstr. 30a. — Der Schlosser Otto Fröhner, 18 J. 11 M. 1 T., Meningitis, Klinik. — Der Instrumentenmacher Friedrich Ludwig Hellwig, 86 J. 5 M. 26 T., Altersschwäche, Barßfelderstr. 9. — Des Schuhmachermeister Carl Wegel T. Martha, 79 J. 19 T., Bredendurchfall, Wilhelmstr. 2. — Des Schlosser Paul Friedrich T. 2 M. 29 T., Atrophie, II. Sandberg 16. — Der Steueranfänger Carl Moldenhauer, 43 J. 8 M. 22 T., Lungenentzündung, Blücherstr. 5. — Ein unehel. S., 2 M. 20 T., Gastroenteritis, Schützeng. 5. — Des Schuhmachermeister Christian Beutler T. Clara, 8 M. 3 T., Darmatarrh, Barßtr. 1. — Des Handarb. Carl Bohme T. Frieda, 6 M. 15 T., Bredendurchfall, Wädgr. 9. — Der Kunstgärtner Richard Bismarck, 35 J. 5 M. 4 T., Typhus, Dationenhaus.

Vericht des Börsenvereins zu Halle a/S.

am 31. Juli 1884. Preise bei Posten aus erster Hand mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 17-182 M. letztere bis 185 M., feinsten märkischer bis 190 M. Roggen 1000 kg alter 159-165 M. Roggen neuer scharfrotter 168 M. bezahlt, abfallende Sorten weinlich blauer. Gerste 1000 kg Land- 160-180 M., feine Avarier bis 200 M., Futtergerste 143-153 M. Gerstehalm 100 kg 29,50-30,50 M. Vater 1000 kg ruhiger, bis 171 M. Ainen 100 kg 24-36 M. Aimmel 100 kg 50-52 M. Raps 1000 kg 235-245 M. Stärke 100 kg 37 M. Spiritus 11,180 Vier-Procente loco ruhig, Kartoffel 51,00 M., Rüben 49,00 M. Aibel 100 kg 54,75 M. Schmalz 100 kg 0,825/30 [17,50-18 M. Malztime 100 kg brutto 9,50 M., hell 11 M., Aermtekerl 100 kg 14 M. Aste, Roggen-, 100 kg 11,50-12,25 M. Weizenhaale 10,50 M., Weizenkleie 11 M. Getreide 100 kg fremde 15,80 M., Viehspe 16 M. Saeccharisphen pr. Weisel 2,70-2,80 M. bezahlt.

Eraftammer. Sitzung vom 30. Juli.

In der heutigen Sitzung kamen die Untersuchungsachen wider die unverschämte Antie Kramer aus Bregeln, die Kaufleute Bernhard Ditt in Halle und Theodor Engelhardt in Dresden sowie der Banquier Reinhold Stedner von hier zur Verhandlung. Die Kramer wurde durch Erkenntnis des Schöffengerichts zu Bitterfeld am 12. Juni d. J. wegen Verstoßes gegen Art. 10 A des Reichsstr. G. 2 Tagen verurtheilt, Ditt, Engelhardt und Stedner wurden durch die Erkenntnis des hiesigen Schöffengerichts vom 16. resp. 19. Juni von der Anklage wegen Verstoßes gegen Art. 10 A des Reichsstr. G. seitens der Kramer sowie in den anderen Sachen seitens der Anwaltschaft war Verurteilung eingelegt. In allen Fällen wurde dieselbe verworfen.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 170. Königl. preuß. Klassenlotterie.

5. Tag. Berlin, 30. Juli 1884. (Ohne Gewinne.) Bei der heute fortgeführten Ziehung fielen:

- 1 Gewinn von 75000 M auf Nr. 26698.
1 Gewinn von 30000 M auf Nr. 24241.
1 Gewinn von 15000 M auf Nr. 739 8030 73396.
3 Gewinne von 6000 M auf Nr. 31649 40527 75143.

- 51 Gewinne von 3000 M auf Nr. 663 933 3279 3416 3762 5605 6072 7080 8557 10310 13131 14028 25141 29112 29508 30617 31764 33641 36301 36381 38010 38291 39924 40769 45676 45957 47897 56268 59680 64579 64653 65693 67103 68717 74169 74223 76280 76843 76883 79418 81709 81925 82146 83480 87952 89151 89226 89917 93134 93370 94599.

- 49 Gewinne von 1500 M auf Nr. 625 1110 6493 8253 8272 8519 8940 9257 9897 11254 13000 13884 14941 16389 18072 21769 26031 27350 27717 31224 31303 32485 32853 43123 43318 46098 46270 50831 52749 56104 59073 59361 63176 64344 64763 69550 73315 75225 77552 78048 79086 81008 82558 84744 87608 90222 92537 93165 93501.

- 81 Gewinne von 560 M auf Nr. 983 1567 2015 5150 10203 10351 12297 15191 17378 18354 19089 19243 19927 20199 20464 21837 24042 24102 24317 24845 24895 25468 26033 27865 28161 28880 29094 29276 29534 30434 31493 31820 32251 34143 34896 35558 35607 36175 37397 37999 39720 40443 40821 40967 41373 42902 45268 47359 49903 51588 51642 53053 53571 54481 54516 60126 60618 62339 63173 64233 65402 68082 69195 71717 74815 75798 77041 77065 78607 78829 79661 80374 82154 84332 84560 85286 86026 87185 89173 93850 93984.

Aus den Nachbarstaaten.

Thüringen ist das häßlichste Land für alle studentischen Zusammenkünfte. Zum 17. und 18. October wird wiederum eine große Studentenversammlung auf der Wartburg geplant, zu welcher eine Reihe Würdigenhöfen der verschiedenen deutschen Universitäten einladet. Alle diejenigen Studenten und Studierten, die für eine Reform der heutigen veralteten und verrotteten Anstalten, wie sie als eine eingewurzelte Pflanze dem Universitätsleben in manden streifen anhaften, einen Sinn und ein Herz haben, sind nach der Wartburg geladen. Das Reformprogramm, welches der Einladung beigegeben ist, richtet sich hauptsächlich in erster Reihe gegen das Unwesen, wie es namentlich den älteren Vereinigungen anhaftet. Dem es ist darin von einem „Prinzip, nicht über die Verhältnisse hinaus zu leben oder Schulden gegen Verpändung des Ehrenwortes zu machen“, ferner von einem „Prinzip der Wissenschaftlichkeit“ die Rede. Der Zweckhaft wird „prinzipiell“ verworfen, aber man will „den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tragen“. Die Bestimmungenmensuren, kraft deren fremde Menschen, die einander niemals etwas zu Leide gethan, sich die Geister gegenseitig zerhaben müssen, sind verboten. Diese Ideen beiseite zu werfen ist der ärgste Unfug, den das Korpswesen gestattet hat, welches freilich von untern Regierungskreisen mit ganz besonderer Liebe bevorzugt wird.

Studenten und Studierten, die für eine Reform der heutigen veralteten und verrotteten Anstalten, wie sie als eine eingewurzelte Pflanze dem Universitätsleben in manden streifen anhaften, einen Sinn und ein Herz haben, sind nach der Wartburg geladen. Das Reformprogramm, welches der Einladung beigegeben ist, richtet sich hauptsächlich in erster Reihe gegen das Unwesen, wie es namentlich den älteren Vereinigungen anhaftet. Dem es ist darin von einem „Prinzip, nicht über die Verhältnisse hinaus zu leben oder Schulden gegen Verpändung des Ehrenwortes zu machen“, ferner von einem „Prinzip der Wissenschaftlichkeit“ die Rede. Der Zweckhaft wird „prinzipiell“ verworfen, aber man will „den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tragen“. Die Bestimmungenmensuren, kraft deren fremde Menschen, die einander niemals etwas zu Leide gethan, sich die Geister gegenseitig zerhaben müssen, sind verboten. Diese Ideen beiseite zu werfen ist der ärgste Unfug, den das Korpswesen gestattet hat, welches freilich von untern Regierungskreisen mit ganz besonderer Liebe bevorzugt wird.

Unberücksichtigungsnachrichten.

Halle, 30. Juli. Herr Professor Dr. Boretius hat den Breslau aus ihm gewordenen Ruf abgelehnt.

Leipzig, 30. Juli. Heute Nachmittag fand in der Aula des Augusteums eine Universitätsversammlung behufs der Neuwahl des Rector Magnificus für das Jahr 1884/85 statt. Schon im ersten Wahlgange trat die Mehrheit der Stimmen entscheidend zu Tage. Bewählt wurde und nahm die Wahl an Geh. Rath und Ordinarius der Juristenfacultät Prof. Dr. jur. Winischkei.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Nürnberg, 24. Juli. Die immer mehr sich erweiternden Lokalitäten des Germanischen Museums haben eine neue Zierde durch das in diesen Tagen eingeweihte, von der Pfingsttag Berlin geschickte Fenster erhalten, welches das Gegenstück zu dem Bismarckfenster bildet und gleich diesem von Herrn Professor Wanderer in längst bekannter genialer Weise entworfen und von P. Eisgruber recht gelungen ausgeführt wurde.

Das Ergebnis der von Dr. Schlemmer geleiteten Ausgrabungen in Tyrnus erwies sich der „Academy“ zufolge als sehr wichtig. Die von Schlemmer entdeckten Gebäude bestehen aus einem Palaste und zwei Tempeln. Die Einrichtung, der Umfang und die Lage derselben stimmen höchst merkwürdig mit denen der Tempel und des Palastes der zweiten vorgeschichtlichen Stadt in Hissarlik überein und helfen somit das Datum der letzteren festzustellen. Ungeduldet der Wandgemälde müssen die Ueberbleibsel in Tyrnus alter sein, als die in Mykenae, da außer den veralteten irdenen Gefäßen, die unter denselben gefunden worden, eine große Menge obdiesiger Geräthschaften ausgegraben wurde.

Am Sonnabend wurde die am Themsequaal in London aufgestellte Statue des schottischen Dichters Robert Burns von Carl von Nobery unter entsprechender Feierlichkeit in Gegenwart einer großen Volksmenge entführt. Diese Statue ist das Geschenk des Herrn John Gordon Crawford und von dem schottischen Bildhauer Sir John Steell angefertigt worden.

Weber's „Illustrirte Zeitung“ hat sich seit dem 1. Juli zu einer Neuerung entschlossen, und zwar eingeweiht von nun an kleine, in jeder Nummer abgeschlossene Erzählungen von den besten deutschen Autoren. An der Aufgabe, welche die „Illustrirte Zeitung“ den deutschen Erzählern stellt, werden dieselben zeigen können, ob sie auch in der novellistischen Miniaturmalerei Künstlerisches zu leisten vermögen. Das bis jetzt Gebotene: „Ihre erste Liebe“, „Noellette von M. Reichenbach“, „Im Dancencoupe“, „Stilze von Baron v. Roberts“, „Eine Unart“ von Balbun Grollier; und „Das Wasser der Jugend“ von Rudolf Baumback sind in gewisser Beziehung kleine Kabinetsstücke der Novellistik.

Industrielles.

Berlin, 26. Juli. Wie alljährlich, ist auch in diesem Jahre wieder eine Veröffentlichung über die geitige Ausdehnung der Werke, die Zahl der Arbeiter und die Leistungsfähigkeit des Krupp'schen Establishments erfolgt. Dasselbe bestätigt erneut, daß dasselbe wohl als das größte gegenwärtig irgendwo bestehende industrielle Establishment erachtet werden muß. Die Gesamtzahl der Arbeiter stellte sich auf 19 605, die Ziffer der Familienangehörigen derselben betrug 45 776, darunter 13 000 schulpflichtige Kinder, so daß also zusammen 65 381 Personen durch diese eine Firma der Unterhalt gewährt wurde. Die Produktion umfaste in Eisen allein im leterverfloffenen Jahre 260 000 000 kg zu den verschiedensten Kriegs- und Friedenszwecken verarbeiteten Stahl und Eisen. Zu dem Establishment gehören drei Hohefenwerke bei Essen und Bochum, 547 Eisenwerke in Deutschland, 7 Eisenwerke bei Bilbao in Spanien, vier Hohefenwerke in Duisburg, Neumünster und Sayn, ein Schmelzwerk in Meppen von 17 km Länge, mehrere Hohefenwerke in Dülmen bis zu 7 1/2 km Länge, vier große Dampfabwerke, verschiedene Lehm-, Sandgruben und Steinbrüche. Zur Zeit im Betrieb sind 11 Hohefen, 1542 Defen verschiedener Art, 439 Dampfmaschinen, 82 Dampfhammer von 1 bis zu 40 t Gewicht, 21 Walzwerke, 450 Dampfmaschinen von zusammen 185 000 Pferdekraft. Der Verbrauch an Kohlen beträgt 3100 t per Tag und 1500 t Eisenerz werden täglich in den Hohefen verarbeitet.

Zur Spielwaaren-Industrie. Im Allgemeinen weniger bekannt, als die Spielwaaren-Industrie von Oibershanu und Sonneberg, aber trotzdem von ziemlicher Bedeutung ist die Herstellung von Galanterie- und Spielwaaren mit lithographischen Ansichten, wie sie im Riesengebirge geschieht. An der Dfise und Nordsee, im Fanz, am Rhein, in Schwarzwald, sowie in den böhmischen Bädern, überall



sieht man die Knallbüchsen, Knallbocher, Brummkreisel, Schmutzfäden und sonstigen Hundertelei blühend weissen Holzmannen, die mit Anstrichen der betreffenden Ortschaften versehen sind. Alle stammen aus dem Riesengebirge, wo eine bedeutende Hausindustrie, welche wiederum von den größeren Fabriken ihren Anstoss erhält, in Bezug auf diese Gegenstände blüht. — Das älteste und bedeutendste Stablisement dieser Art ist das Bergschloß, Herrndorf im Riesengebirge, zugleich das einzige, welches allein innerhalb der Däffelse beschäftigt gegen 100 Personen allein innerhalb der Fabrik und mindestens ebenfalls außer dem Hause. Außer geschliffenen Holz- und Weizenkörnern, Schatullen, Toiletten, Schreibzeuge u. werden auch jene originellen Gegenstände von Moos und Rinde — eine speciale Erfindung des Geschäftsbegründers — erzeugt. Die Fabrik ist das Wanderziel vieler Touristen und Gegenstand der Beachtung auch weiterer Kreise geworden.

### Vermischtes.

Petersburg, 26. Juli. Zu der Choleraepidemie hat sich bei uns noch ein sehr wenig angenehmer Gast gestellt: die sibirische Pest. In unserer Residenz sind vereinzelte Fälle vorgekommen. In einigen Orten der Umgegend ist sie jedoch nicht unerheblich verbreitet, so daß General Grefser, unser Stadthauptmann, neuerdings angeordnet hat, auf der von Nyborg aus in unsere Residenz führenden Chaussee im Bannkreise der Vorstadt alle öffentlichen Tränken und Fütterungsstellen zu schließen, um die Ansteckung gesunden Viehes zu verhüten. Am stärksten herrscht gegenwärtig die sibirische Pest in den Ortschaften bei den Stationen der Warschauer Bahn Simerskaja und Predobrahensk (60 und 116 Werst von Petersburg); namentlich am ersteren Ort sind schon mehrere Menschen desselben zum Opfer gefallen, weil die Ansteckung durch Stiefelgassen, die auf dem gefallenen Vieh gesessen, übertragen worden ist. Da die Bauern zu unvorsichtig sind, um mit aller Energie vorzugehen und das gefallene Vieh, von dem sie womöglich noch die Haut zu retten suchen, tief zu vergraben, aus an ärztlicher Hülf fast vollständiger Mangel ist, so sieht es doch recht schlimm aus. Kürzlich ist denn auch aus jenen Gegenden, in denen einige Petersburger ihren Sommeraufenthalt nahmen, an das Ministerium des Innern ein dringendes Gesuch abgegangen, schleunigst energische Hülf zu leisten. Auch im schlesischen Kreis hat sich die sibirische Pest gezeigt, so daß wir von drei Seiten von ihr umringt sind. Wenn sie auch sonst schon seit Jahren zu gewohnten Erscheinungen des russischen Sommers gehört, so ist sie doch in diesem Jahre viel stärker aufgetreten als sonst. Leider muß gesagt werden, daß von Seiten der Regierung im letzten Jahrzehnt viel zu wenig getan worden ist, um der Seuche Einhalt zu thun, so daß die Zahl der Opfer an Vieh, die sie in den letzten Jahren gefordert, thatsächlich nach Tausenden zählt. In Regierungs-kreisen huldigte man der Ansicht, daß der Kampf gegen die sibirische Pest zu den Obliegenheiten der Landesherrschaft gehöre, diese aber besitzen ihrerseits weder die Mittel, noch die Kräfte dazu und verfielen auch ohne die Unterstützung der Regierung nicht über die notwendige Autorität.

Petersburg, 27. Juli. Ein Moskauer Blatt bringt nicht uninteressante Mittheilungen über die Unterdrückung in Sachen der letzten russischen Judenepidemie in Kumanowo bei Nischny-Novgorod in der Nacht vom 19. auf den 20. Juni. Es sind in die Sade 109 Personen verwickelt, darunter auch mehrere Frauen, die an der Vererbung der Juden thätigen Antheil genommen, so wie auch mehrere wohlhabende russische Händler von Kumanowo. Das geraubte Gut ist bis jetzt noch nicht vollständig ausfindig gemacht worden; es wurde auch konstatiert, daß in den zerstörten Wohnungen kein einziges Stück von Werth zertrümmert, sondern alles Werthvolle gerettet worden ist. Es bestätigt sich also, was schon gleich nach den ersten Nachrichten geäußert worden ist, daß bei dieser Judenepidemie die Raublust eine wenigstens eben so große Rolle gespielt hat, wie der Rachenbiss. Gegenwärtig ist dieselbe Alles ruhig. Wie in den letzten Jahren ist auch jetzt wieder anlässlich der großen Messe vom 27. Juli bis 27. August für die Stadt Nischny-Novgorod, so wie für die umliegenden Kreise der Belagerungszustand angeordnet worden.

### Bekanntmachung.

Ankauf der 4% russischen Staatsanleihe vom Jahre 1882.

Die Inhaber der am 12. März cr. ausgelassenen Stücke obiger Anleihe und zwar:  
Lit. A. Nr. 1 39 64 66 68 80 262 263 279 338 614 615 616 617 und 737 à 1000  $\mathcal{M}$ .  
Lit. B. Nr. 1034 1097 1141 1143 1187 1331 1332 1349 1527 1636 1640 1702 1731 1753 1777 und 1881 à 500  $\mathcal{M}$ .  
Lit. C. Nr. 2004 und 2139 à 200  $\mathcal{M}$ .

fordern wir hierdurch auf, die Einlösung derselben vom 1. October cr. ab, an welchem Tage die Verzinsung aufhört, bei unserer Kassenkasse gegen Rückgabe der Obligationen und der zugehörigen Coupons bewirken zu wollen.  
Galle a. S., den 17. Juli 1884.

### Bekanntmachung.

Vertrieb der Patentschriften durch die Reichs-Postanstalten.

Am Einvernehmen mit dem Reichs-Patentamt ist verständigweise die Einrichtung getroffen worden, daß die nach Maßgabe des Reichs-Patentgesetzes zur Veröffentlichung gelangenden Beschreibungen und Zeichnungen, auf Grund deren die Ertheilung der Patente erfolgt, die sogenannten Patentschriften, welche bisher ausschließlich durch die Reichsdruckerei vertrieben wurden, auch durch Vermittlung der Reichs-Postanstalten bezogen werden können. Es werden Bestellungen entgegengenommen auf a. einzelne Klassen von Patentschriften (von fortlaufenden Bezügen aller Patentschriften einer und derselben Klasse), b. einzelne oder mehr Exemplare einer bestimmten Patentschrift und c. einzelne Exemplare einer beliebigen Patentschrift.

Am Allgemeinen sind für die Bestellung auf Patentschriften die für den Zeitungs-verkehr bestehenden Bestimmungen maßgebend. Nähere Auskunft wird von sämtlichen Reichs-Postanstalten erteilt.

Berlin W., 30. Juli 1884.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.  
Stephan.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. M. Uhlmann in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Berlin, 30. Juli. [Ein Nord.] Ueber die am Montag Nachmittag 4 Uhr in der Rügenstraße Nr. 4a erfolgte Ermordung eines jungen Mädchens durch seinen ehemaligen Geliebten erzählt das Berl. Ztbl. Folgendes: Der Schlosser Niehmer, welcher zuletzt bei dem sächsischen Kanalbau beschäftigt gewesen ist, trennte sich im Jahre 1882 von seiner Ehefrau und schloß sich an die 21jährige Näherin Pegel ab, mit welcher er seit zwei Jahre in wilder Ehe lebte. In letzter Zeit traten Zerwürfisse zwischen beiden ein; die P. trennte sich von ihrem Geliebten und zog zu einer Frau nach der Rügenstraße 4a. N. verfolgte sie fortgesetzt mit Anträgen zur Wiedervereinigung und ließ mehrfach Drohungen gegen sie aus. Am gedachten Tage ging die P. in ein ihrem Hause gegenübergelegenes Papiertiergeschäft und erblachte dabei den N., der von dem Fenster eines in der Nähe befindlichen Scharnkafes aus ihr drohende Blicke zuwarf. In ihrer Angst ließ sie durch die Papiertierwarenhändlerin ihre Wirtin zum Schutz herbeirufen und verließ mit dieser den Laden. Kaum auf die Straße getreten, wurde sie von N., der ein offenes Taschenmesser in der Hand hatte, verfolgt, auf der Treppe zu ihrer Wohnung eingeklopft und mit Messertischen in den Hinterkopf und Hals derart verletzt, daß sie lebensunfähig wurde. Ueber zwanzig Stiche hatte sie erhalten, die ihren Transport nach dem Lazarus-Krankenhaus erforderlich machten, woselbst sie nach wenigen Stunden verstarb. Niehmer wurde gegen Abend am Gerichtsbrunnen von einem Schuttmann festgenommen und nach dem Kriminalkommissariat gebracht, woselbst er eingeräumt haben soll, daß er die P. in der Absicht verfolgt habe, um sie mit seinem Messer zu tödten.

Bei einem dieser Tage in Bonn abgehaltenen Studentenkonzerten zu Ehren des scheidenden Professors Maurenbrecher wurde folgendes, an die Germania des Locius, über welche der Gesang noch am Vorabend des Tages in der Universität gesprochen hatte, antwortende launige Lied gesungen:

An einem Sommerabend im Schatten des heiligen Hains,  
Da lagen die alten Germanen und trauten immer noch eins.  
Da kam der Weg von fern ein rüstiger Mann zu Fuß,  
Der sprach: „Guten Tag, meine Herren, ich heiße Tacitus.  
Von Ihres Landes Sitten sprach ich eine Biographie,  
Denn möchte ich Sie bitten, erklären Sie mir die.“  
Da schwiegen die alten Germanen und reigten ihm einen Krug;  
Er trant in kurzen Zügen, sprach bald: „Sei' das' ich genug.“  
Da lachten die alten Germanen auf beim Lirren des Rheins,  
Und ließen ihn spinnen und tranken noch eins und immer noch eins.  
Und als er am anderen Morgen sich seinen Zimmer besah,  
Da sprach er voller Wähe in seine Germania:  
„Es wohnen die alten Germanen auf beiden Ufern des Rheins,  
Sie liegen auf Bärenhäuten und trinken immer noch eins.“

### Neuere Mittheilungen.

Berlin, 31. Juli.

— Wie der „N. B. C.“ erfährt, besteht in den Regierungskreisen die Absicht, den Preussischen Landtag auch in diesem Jahre vor dem Reichstage einzuberufen. Daraus erklärt sich auch die neuere Meldung, daß die Reichstagswahlen voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Monats Oktober stattfinden dürften. Die Einberufung des Landtages wird wahrscheinlich unmittelbar nach den Reichstagswahlen erfolgen, um eine Durchberatung des Preussischen Haushaltsplans wenn möglich noch vor Weihnachten herbeizuführen. Daß der Reichstag zu einer Herbstsession einberufen werden sollte, ist auch um so weniger anzunehmen, als es hierzu an jedem Anlaß fehlt. Außer dem Reichshaushalts-Etat für das Budgetjahr 1885/86 sind dringende Aufgaben nicht zu erledigen, wenigstens dürfen die in der letzten Session zurückgestellten Vorlagen, vielleicht mit Ausnahme der Vorlage über die Zuckerrübensteuer, als solche wohl kaum anzunehmen sein. Von weiteren socialpolitischen Entwürfen ist aber vorläufig keine Rede; auch soll an maßgebender Stelle in dieser Beziehung die Absicht vorherrschen, das Tempo in den socialpolitischen Gesetzesarbeiten nicht allzusehr zu beschleunigen. Dagegen darf entgegen aller offiziellen Demüthigungen als feststehend angenommen werden, daß die Reichsregierung dem Reichstage auch in der bevorstehenden Session die Budgets für zwei Etatsjahre vorlegen wird. Man scheint aber in Regierungskreisen an die nächsten Reichstagswahlen große Hoffnungen zu knüpfen.

— Ein wiener Privattelegramm berichtet: Italien hat die österreichische Grenze am Garofice bereits gesperrt. Hier Lazareth-Baracken wurden errichtet. Die ungarische Regierung beantragte Spernmaßregeln gegen Deutschland und die Schweiz einzuführen, angeblich, weil Italien erklärte, die Quarantäne gegen Oesterreich nur wegen Oesterreichs offener Grenze gegen Deutschland und die Schweiz verweigert zu haben. Die wiener Regierung wird jedoch den ungarischen Antrag ablehnen. Gegenwärtig wird hier der Entwurf für ein zu freundschaftlichen Reichs-Gesundheitsamt nach deutschem Muster ausgearbeitet.

— Der französische Ministerpräsident Ferry empfing gestern den chinesischen Gesandten Li-Fong-Pao. Wie die „Agence Havas“ glaubt, hätte Li-Fong-Pao eine weitere Frist zur Beantwortung der französischen Note verlangt. Die Bewilligung derselben sei aber abgelehnt worden. Die gegenwärtige Frist läuft am 1. August ab. Die Unterhandlungen in Shanghai zwischen dem französischen Gesandten Patenot und dem Vizegouverneur von Nanking dauern noch fort.

— Der französische Ministerpräsident Ferry legte in der Deputirtenkammer den Entwurf der Revision der Verfassung vor und beantragte für die Beratung die Dringlichkeit. Der Bonapartist Solibois, sowie Victor von der äußersten Linken, machten geltend, die Kammer sei nicht der Ort, um über den Entwurf zu beraten, weil die Kammer und der Senat erklärt hätten, daß die Verfassungsrevision vor dem Kongress gehöre, der Kongress habe also auch allein über die Punkte zu bestimmen, welche einer Revision unterzogen werden sollten. Ein in diesem Sinne von Victor gestellter Antrag wurde indes mit 273 gegen 224 Stimmen abgelehnt, hierauf wurde mit 314 gegen 48 Stimmen die Dringlichkeit beschlossen. — Die Deputirtenkammer verwies die Verfassungsrevisions-Vorlage an die Kommission. — In Deputirtenkreisen nimmt man an, daß die Kommission bereits morgen ihren Bericht erstatten dürfte.

### Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Juli. Die Einrichtung des Anarchisten Hermann Stelmacher soll in den allernächsten Tagen stattfinden.

Paris, 30. Juli. Die Kommission der Deputirtenkammer hat die Vorlage über Revision der Verfassung nach Maßgabe der Beschlüsse des Senats mit 16 gegen 4 Stimmen genehmigt und wird der Kammer ihren Bericht morgen vorlegen. Die Beratung der Kammer wird sich unmittelbar daran anschließen.

Paris, 30. Juli. Von heute Vormittag bis heute Abend starben in Doulon 3, in Marseille 8 Personen an der Cholera.

### (Aus Thüringen.) Stückerbach, R.-V. Erfurt, den 3. Juli 1884.

Hochgeehrter Herr! Schon fühle ich mich gedrungen, Ihnen meine innigsten Dank auszusprechen für die Wohlthat, die mir durch Ihre Schenkung zu Theil geworden ist. Seit meinem 16. Jahre litt ich an Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. In Folge davon bekam ich einen juckenden Ausschlag im Gesicht, der hartnäckig jeglichen ärztlichen Seits verordneten Mitteln widerstand. Schon hatte ich jede Hoffnung auf Heilung aufgegeben, als ich im vorigen Jahre von der Wirkung Ihrer Schwegelpillen hörte. Entschlossen, auf dieses Mittel nicht unverricht zu lassen, ließ ich mir aus der Apotheke 3 Schachteln (à 1  $\mathcal{M}$ ) kaufen. Schon nach Verbrauch der ersten Schachtel merkte ich eine Zunahme meines Appetits und ersuchte mich eines regelmäßigen Stuhlganges. Nach Verbrauch der übrigen Schachteln bemerkte ich auch eine Abnahme des Ausschlags trotz einer während der Kur wenig veränderten Diät. In Folge dieser unverkennbar günstigen Wirkungen der Schwegelpillen haben auch andere ähnlich Leidende im gleichen Orte dieselben in Anwendung gebracht und zwar mit heilestem Erfolg. Darum sind auch sowohl bei mir als auch bei jenen Anderen Ihre Schwegelpillen ein schätzbares, nie ausgebeutes Hausmittel geworden. Ihnen nochmals dankend und winnend, daß dieses wohlfeile Heilmittel, die Apotheke R. Brand's Schwegelpillen, unter der lebendigen Menschheit recht weit Verbreitung finden möchte, verbleibe Ihr ergebener Beschel, Lbrer.

### Laden

sofort zu beziehen gr. Steinstraße 23.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenpromenade event. mit Pferdehof Bernburgerstraße 15.

Zum 1. October d. J. habe eine freundliche Wohnung, 2. Etage, 7 Fenster Front, anderweitig zu vermieten. Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.

In gesunder u. schöner Lage der Stadt ist eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage), bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör nebst separatem Garten, sofort oder später zu vermieten. Näher, bei J. Barck & Co.

Schöne Wohnung zu 170 Thaler, Mitte der Stadt, zu vermieten. Näheres Spiegelgasse 12, I.

Haus 16a Wohnungen für 150 Mark zu vermieten.

Eine kleine freundliche Wohnung von Stuben, Kammer, Küche ist sofort oder später zu vermieten. Graeweg 18.

Wohnungen zu 50 Thlr. und 28 Thlr. von einz. Leuten z. 1. Oct. zu beziehen. Steg 9.

Eine Wohnung zu 75 Thlr., 2 St., R. u. K., vermietet Klausdorvorstadt 6a.

Möbl. Zimmer zu verm. Landwehrstr. 17, II. r.

Möblierte Wohnungen sowie ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten.

Bad Fürstenthal.

fr. möbl. Wohn. m. Bett alter Markt 9.

Anst. Schlast. gr. Steinstr. 73, S., I.

### Sammelstellen

für Cigarrenköpfe:

Dr. Schlott, Stadtarzt, Königstraße 30.

Hildebrandt, Maurerstr., Buchererstr. 7.

Dr. Günther, Blumenstraße 4.

Ed. Robert, gr. Ulrichstr. 41.

Wittig, Hotel garni zur Tulpe.

Glad, Post-Exelrat, Steg 12.

Glitz, Auktions-Kommissar, Schulberg 12.

Voigt, Obertelegraphist, Königstraße 40.

Johann Ederitz, Dary 25.

Juliusblatt, Friseur, Schmeerstraße 35.

Wortz König, Rathhausgasse 9.

(Für bei Letzteren alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfe und Risten).

Die Sammler werden gebeten, auch kleinere Vorräthe, möglichst häufig, abzuliefern.

### Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung.

